

Redakteur und Verleger:
Julius Köhler.



Dieses Blatt erscheint wöchentlich dreimal:
Sonntags, Dinstags und Donnerstags, in
Görlitz vierteljährlich 10 Sgr.; durch alle
Königl. Postämter 12 Sgr. 6 Pf. Inserate
die durchgehende Zeile 1 Sgr.
Expedition: Petersstraße No. 320.

Görlitzer Anzeiger.

№ 147.

Sonntag, den 14. Dezember

1851.

Politische Nachrichten.

Deutschland.

Berlin. In der 5. Sitzung der 2. Kammer vom 10. Dezember wurde vom Finanzminister der Staatshaushalt für 1852 übergeben. Hierauf verwies man einen Antrag des Abg. Claessen, bezüglich auf Wiederezulassung der Blätter, welchen der Postdebit entzogen ist, zu demselben, an die Abtheilungen. — Die luxemburgische Regierung wird dem österr.-deutschen Postvereine, vom 1. Januar 1852 ab, beitreten. — Graf Oskar von Reichenbach, bekanntlich wegen Hochverraths zu 10 Jahren Zuchthaus verurtheilt, wird im Staatsanzeiger vom 12. Dezbr. steckbrieflich verfolgt. — Die $1\frac{1}{2}$ Million nachgesuchte Erhöhung des Militäretats wird dadurch begründet, daß $\frac{1}{4}$ der Offiziere jedes Regiments zu Hauptleuten ernannt werden soll, um Compagnieführer für die Landwehr zu haben; daß 1 Linienbataillon stets auf 590 Mann, ein Gardebataillon auf 676 Mann Friedensstärke bleiben, endlich der Sold der Gemeinen um 4 Pf. erhöht werden soll.

Sachsen-Coburg-Gotha. Prinz Albert, der Nachfolger des gegenwärtigen Herzogs, hat seine Zustimmung zum neuen Staatsgrundgesetze in Gotha gegeben, wonach die Nachfolge nicht auf den König und Thronfolger in England, sondern auf den zunächst berechtigten Prinzen übergehen, und der Sitz der Regierung nicht außer Landes gelegt werden soll.

Baden. Dort haben sämtliche Infanteriebataillone die Kompagnie sofort auf 150 Mann, das vierte dagegen die Kompagnie auf 250 Mann zu bringen.

Hannover. Die dortigen Kammern haben sich in der letzten Zeit wiederholt gegen Regierungsvorlagen ausgesprochen; man erwartet daher eine Auflösung.

Oldenburg. Der Landtag hat sich am 9. d. M. mit 34 gegen 11 Stimmen für Verfassungsrevision erklärt.

Dänemark.

47 dänische Offiziere sind nach Holstein kommandirt, um die Führung des deutschen Bundeskontingents zu übernehmen. Die Herren sind bereits in Kiel eingetroffen, aber bisher nicht eingetreten, weil ihre Uniformen noch nicht fertig waren.

Franz. Republik.

Zu Straßburg brach am 6. Dezember eine Bewegung aus, in Folge deren die Stadt vom Kommandanten Waldner v. Freundstein in Belagerungszustand erklärt ward. — Ein am 3. Dezember bereits zu Nancy ausbrechender Aufstand ward sofort im Keime erstickt. Von anderen Versuchen wird gemeldet: zu Lyon, Marseille, Toulouse, Pons le Soulier, Clermont, Tournay, Bordeaux und Rheims. — In Paris selbst ist die Ruhe nicht mehr gestört worden. Eine Proklamation des Präsidenten der Republik vom 8. Dezbr. belobt die Armee ob der bewiesenen Kriegszucht und Vaterlandsliebe, das pariser Volk und die Arbeiter wegen ihres ruhigen Verhaltens, und verweist auf die Entscheidung vom 20. Dezember. Die Departements Gerauld und Charol sind in Belagerungszustand erklärt; die 5. Legion der Nationalgarde, welche Waffen an die Aufständischen gab, aufgelöst; eine Kommission, unter dem Vorsitz des Seine-Präfekten, sollte die unverschuldet erlittenen Schäden untersuchen, und 200,000 Fr. waren ihr zur Verfügung gestellt. — Die Abgeordneten der Linken wird man wahrscheinlich noch lange in Haft halten. Unerhörtes steht noch bevor. Alle Ausländer sollen aus Frankreich, die nicht in Paris geborenen französischen Arbeiter aus Paris gewiesen, jede Person, die der Regierung Verdacht einflößt, aus der Hauptstadt getrieben, Personen, die durch Urtheil aus Paris verwiesen, dort betroffen, deportirt, endlich alle in den letzten 25 Jahren in Frankreich compromittirten politischen Chefs gänzlich aus dem Lande entfernt werden. Die Generale Dudinot und Lauriston sind wieder in Freiheit gesetzt; dagegen befindet sich die

Presse in Paris wie in den Provinzen unter völliger Censur. In den Provinzen sind bereits 50 Blätter unterdrückt. In Paris werden selbst die deutschen Zeitungen nicht mehr ausgegeben.

T ü r k e i.

Der Gesandte von Frankreich, Herr v. Lavalette, hat nach mehreren vergeblichen Konferenzen die Angelegenheit des heiligen Grabes dem spanischen Gesandten übertragen. Der Gouverneur der Dardanellen hat einen österreichischen Konsulatsdolmetscher mit Stockstreichen bestrafen lassen. In Folge dessen haben alle Konsuln ihre Flaggen eingezogen und die Verbindung mit dem Gouverneur eingestellt. — Mehemed Pascha führt die Rekrutirung in Syrien und Palästina durch. In Beirut erwartete man am 25. v. M. die große Karavane aus Bagdad. Ebendasselbst wurde der griechische mitre Bischof, wegen einer Streitigkeit mit dem Patriarchen, bezüglich der Erweiterung seiner Diocese, von den Segnern am Altare, als er eben Messe lesen wollte, gemißhandelt und der Altar selbst verwüstet.

L a u s i t z i s c h e s.

Görlitz, 11. Dezember. (Personalmachrichten.) Für anstellungsfähig im Schulamte wurden bei der letzten Prüfung zu Neuzelle (am 22. und 23. Sept.) erklärt die Seminaristen: C. Nassack aus Compendorf bei Kottbus, G. Hoffmann aus Schönfließ bei Fürstenberg, G. Großmann aus Benau bei Sorau, G. Vogel aus Gösmar bei Sonnenwalde, A. Langer und R. Fückler aus Guben, C. Grüß aus Drachhausen bei Peiz, H. Schulze aus Kottbus, J. Langerstein aus Groß-Köbzig bei Forst, G. Goplau aus Frankena bei Kirchhain, A. Hoffmann aus Kottbus, A. Lehmann aus Groß-Lusa bei Spremberg, H. Schubert aus Guben. — Rittergutsbesitzer v. Reinsperg auf Bleischdorf ward als Kreisdeputirter des Spremberger Kreises, Kaufmann C. W. Klotz zu Fürstenberg als Agent der Magdeburger Feuer-Versicherungsgesellschaft bestätigt. — Der Lieutenant v. Wülcknis vom 5. Jägerbataillon ist in das 6., und der Lieutenant v. Frankhen vom 6. in das 5. Jägerbataillon versetzt worden.

E i n h e i m i s c h e s.

Amthliches Protokoll über die öffentliche Gemeinderathssitzung vom 12. Dezember.

Abwesend die Herren: Hecker, Himer, G. Krause, Lüders, Meilly, Randig, F. Schmidt, C. Schulze, Winkler, Zimmermann.

Es ward beschloffen wie folgt: 1) Gegen Erthei-

lung des Bürgerrechts an die verwittwete Rittergutsbesitzer Dittrich, die unmündige Wiesenhütter und Seiler Wasmuth ist nichts zu erinnern. — 2) Mit Zuschlagerteilung an den mindestfordernden Wobus in Königshain bei Lieferung von 62 Nummernsteinen für den Friedhof à 8½ Sgr., ist Gemeinderath einverstanden. — 3) In Betreff der Anfrage des Ministeriums wegen Einführung der Klassensteuer tritt Versammlung den früheren Beschlüssen bei. — 4) Der Wärterin Junge kann die bevormortete Zulage von 6 Sgr. nicht bewilligt werden. — 5) Dem Schuldner Conrad bewilligt der Gemeinderath eine außerordentliche Gratifikation von 15 Thlr. — 6) Die Beschaffung von 3 Klaftern Holz zur Beheizung der Gymnastalokalitäten soll auf bisherigem Wege stattfinden. — 7) Gemeinderath spricht den Wunsch aus, bei Beheizung der Lokalien des Klostergebäudes Versuche mit Torffeuerung anzustellen. — 8) Gemeinderath tritt dem Antrage des Magistrats, das Gesuch der Gemeinde Schützenhain: die bei der Rentenablösung überschießenden Pfennige zu milden Zwecken zu überweisen, nicht zu bewilligen, bei. — 9) Dem Revierförster zu Kauscha werden vom Jahre 1851 an auf die Dauer von drei Jahren 15 Thlr. jährlich zur Unterhaltung eines Dienstoffoten bewilligt. — 10) Indem Gemeinderath den Uebergang des Sohraer Leides von der Sohraer Pachtung an die Hennersdorfer Pachtung auf die Dauer der jetzigen Pachtzeit für ein Pachtgeld von 400 Thlr. und gegen Beschaffung einer unverzinslichen Kaution von 200 Thlr. Seitens des Pächters Seyfert, ferner daß in Gemäßheit dieses Abkommens 400 Thlr. Pachtgeld bei der Sohraer Pachtung ab-, dagegen 400 Thlr. Pachtgeld bei der Hennersdorfer Pachtung zugeschrieben werden, genehmigt, spricht derselbe Verwahrung gegen etwaige Ansprüche des Pächters Seyfert auf Erweiterung der Hennersdorfer Hälter aus. — 11) Die Ausführung der veranschlagten Baulichkeiten auf der Pachtung Lauterbach, 218 Thlr. 9 Sgr. 1 Pf., sowie Vergütung für anerkannte bauliche Verbesserung an den Pächter Franz, im Betrage von 56 Thlr. 10 Sgr., kann nicht beanstandet werden. Die Beträge sind pro 1852 auf den Etat zu bringen. — 12) Gemeinderath tritt dem Antrage seiner Kommission bei, die Jakobsstraße wieder als Kommunalstraße zu übernehmen und die von der königlichen Regierung proponirte jährliche Rente von 35 Thlr. 20 Sgr. zu acceptiren. 12) Die Dringlichkeit eines Beschlusses über Zuschlag- Ertheilung bei Uebernahme der Feuer-Versicherung wird anerkannt, und tritt der Gemeinderath dem Antrage des Magistrats bei, der Oberfelder Feuer-Versicherungs-Gesellschaft die Versicherung sämtlicher Communal-Gebäude auf dem Lande auf ein Jahr zu übergeben. 14) Gegen die interimistische Anstellung des Dr. Maivald zur Stellvertretung des Dr. C. Lillich, unter denselben Bedingungen, unter welchen Candidat Ulbrich angestellt gewesen,

findet Gemeinderath kein Bedenken. 15) Der Antrag der Organisations-Kommission, eine Neuwahl für die aus dem Gemeinderath in den Gemeindevorstand übergetretenen Mitglieder stattfinden zu lassen, wird abgelehnt. — 16) Gemeinderath beschließt, für die neu eingetretenen Mitglieder des Gemeindevorstandes Bestallung ausfertigen zu lassen.

Vorgelesen. Genehmigt. Unterschrieben.

Sattig, Vorsitzender. G. Apizsch jun., Protokollführer. Kugler. Lange. G. Lissel.

Görlitz, 10. Dezember. (Sitzung für Strassachen.) Richter: Direktor König, Kreisgerichtsräthe Paul und zur Hellen; Staatsanwalt: Hoffmann; Gerichtsschreiber: Referendar Schurich.

1) Die verwitwete Maurergesell Knothe hieselbst, schon früher bestraft und noch verhaftet, ist dreier Betrügereien angeklagt. Angeklagte entnahm: 1) vom März bis April d. J. bei dem Kaufmann Karisch Waaren für den Strafanstaltsdirektor Noß, bezahlte einen Theil und blieb noch 48 Thlr. 8 Sgr. 9 Pf. schuldig; 2) im August bei der Auguste Maußsch nach und nach Waaren für 56 Thlr. 11 Sgr. 9 Pf. auf Kredit für die Kaffeier Hensel und bezahlte bloß 19 Thlr. 27 Sgr. 6 Pf.; 3) erhielt sie am 13. und 15. November bei dem Kaufmann Edelmann ein Stück Damast u. nach dem Vorgeben, daß sie in Nothenburg Gelegenheit habe, dasselbe zu verkaufen, mit dem Versprechen, das Geld in 3 Tagen abzuliefern. Da die Angaben der Angeklagten unrichtig sind und sie die Waaren in gewinnstüchtiger Absicht sich angeeignet hat, so wurde dieselbe der wiederholten Betrügereien für schuldig erklärt und zu 6 Monaten Gefängniß, 200 Thlr. Geldbuße oder noch 6 Monaten Gefängniß, Entzug der bürgerlichen Ehrenrechte auf 3 Jahr, 3 Jahr polizeilicher Aufsicht, endlich in die Kosten verurtheilt.

2) Der Schneider Karl Höher aus Penzig ist angeklagt, am 11. Oktober d. J. von dem herrschaftlichen Felde daselbst 8 berliner Scheffel Kartoffeln entwendet zu haben. Angeklagter, bei welchem derartige Kartoffeln vorgefunden wurden, welcher auch früher die Entwendung eingestanden hat, wurde, obgleich er heute den Thatbestand läugnet und erklärt, zu jenem Geständnisse durch Drohung gezwungen worden zu sein, eines einfachen Diebstahls für schuldig erkannt und zu 1 Monat Gefängniß, 1 Jahr Entzug der bürgerlichen Ehrenrechte, 1 Jahr polizeilicher Aufsicht nebst den Kosten verurtheilt.

3) Der Tagearbeiter Johann Gottlieb Finke hieselbst steht wegen Betrugs und leichter Mißhandlung eines Andern unter Anklage. Angeklagter kam am 21. November d. J. in den Verkaufsladen des Bäckermeisters Conrad, verlangte und empfing von dessen Tochter auf Rechnung des Gemüsehändlers Püschel ein Biergroßchenbrod und faste, als die u. Conrad Veracht schöpfend ihn nachgegangen war und das Brod abforderte, dieselbe bei der Brust, wobei er sie zu Boden warf. Angeklagter wurde wegen dieser Vergehen für schuldig erachtet und zu 1 Monat 2 Wochen Gefängniß, 50 Thlr. Geldbuße oder noch 1 Monat Gefängniß, Entzug der bürgerlichen Ehrenrechte auf 1 Jahr, 1 Jahr polizeilicher Aufsicht, nicht minder in die Kosten verurtheilt.

4) Der Tagearbeiter Kreuziger aus Drehsa bei Baugen, am 24. November in Treitschendorf arbeits- und geschäftslos betroffen, wurde der Landstreicherei für schuldig erklärt und zu 14 Tagen Gefängniß verurtheilt; auch soll er demnächst aus dem Lande gewiesen werden.

5) Der Häuslersohn Ernst Seidel und der Einwohnerjohn August Grunert aus Geißdorf, Laubaner Kreises, welche am 24. November bei dem Bauer Schulz

in Ober-Langenu eine Nacht zubrachten, haben geständlich bei ihrer Entfernung, und zwar der u. Seidel eine Schürze und der u. Grunert eine Schürze und ein Tuch, mitgenommen. Angeklagte wurden eines einfachen Diebstahls unter milderen Umständen für schuldig befunden und außer dem erlittenen Arrest Jeder noch zu 1 Woche Gefängniß, endlich in die Kosten verurtheilt.

6) Der Postlewe Friedr. Aug. Alexander v. Frankenberg hieselbst, aus Braunschweig gebürtig, ist mehrerer im Amte verübter Unterschlagungen angeklagt. Angeklagter ist beschuldigt 1) am 26. März d. J. einen von Friedeberg nach Straßberg bestimmten Brief eröffnet, 8 Thlr. Kassenzanweisungen herausgenommen, sodann das Siegel ergänzt und einen Makulaturstreifen statt des Geldes hineingelegt zu haben; 2) in drei Fällen von frankirten Briefen mit Tuchproben das Franco mit 1 Thlr. 15 Sgr. erhoben, die Briefe selbst aber zur Post ebensowenig abgegeben zu haben, wie er das Geld berechnet hat. Angeklagter ist sowohl der Eröffnung des ersten Briefes und Herausnahme der 8 Thlr., als auch der Zurückbehaltung der übrigen Briefe und der Erhebung des Portos gefählig, erklärt aber, daß er das Porto nicht zu seinem Nutzen verwendete, sondern der Kasse zufließen ließ. 3) ist derselbe beschuldigt, einen von Dresden nach Hamburg mit vier schleswig-holsteinischen Thalerscheinen und zwei Wechseln rekommandirten Brief eröffnet, dann aber mit den Wechseln, jedoch ohne Kassenzanweisungen weiter befördert zu haben. Angeklagter stellt den letzten Fall in Abrede, dessen Thatbestand nicht ermittelt werden konnte. Er wurde der Unterschlagung von vier schleswig-holsteinischen Thalerscheinen für nichtschuldig, aber der Unterschlagung von 8 Thlr. und 1 Thlr. 15 Sgr. Porto für schuldig erklärt und derselbe, da sich die Unterschlagung vor dem 1. Juli ereignet hat, nur zu 30 Thlr. Geldbuße oder 6 Monaten Gefängniß verurtheilt, des Amtes als Postlewe entsetzt, der Nationalfokarbe, des Adels und aller öffentlichen Aemter für verlustig erklärt, auch in die Kosten condemnirt.

Görlitz, 10. Dezember. Heute hatten wir den seltenen Genuß des Violinspiels einer Dame, des Fräuleins Bierlich aus Weimar, zu hören, und es war wirklich ein Genuß. Die jugendliche Künstlerin behandelte das Instrument mit großer Zartheit, trug die Adagios mit innigem Gefühl vor. Sie entwickelte große Fertigkeit, obgleich die von Violinvirtuosen so beliebten Kunststücke wohl besser weggeblieben wären, denn die Schönheit des Vortrages erhobnen sie gewiß nicht. Sehr zu bedauern war, daß nur eine kleine Zahl von Zuhörern sich eingefunden hatte, da man doch in einer Stadt wie Görlitz billig mehr Sinn für Musik erwarten sollte. Daß die Künstlerin Vorzügliches leistete, hatte sie schon durch ihr mit allgemeinem Beifall belohntes Spiel im Theater bewiesen; auch im Konzert war die ganze Versammlung davon entzückt. Herr Musikdirektor Klingenberg hatte die Begleitung auf dem Flügel gefälligst übernommen. Herr Sänger Schwarzbach trug einige Gesangstücke vor und sang das Alpenlied mit vorzüglicher Wirkung. Fräulein Ludewig, Mitglied der Keller'schen Schauspielergesellschaft, deklamirte Einiges; sie trug namentlich mit vieler Innigkeit und tiefem, ergreifenden Ausdruck die Piece „das Herz“ vor. Jeder Anwesende hat gewiß höchst befriedigt den Saal verlassen.

Görlitz, 12. Dezember. Die gestrige Wiederholung der Oper: „Stradella“, beiläufig in ihrer Ausführung sehr gelungen, zeigte uns, was der Mensch in verhältnißmäßig kurzer Zeit leisten kann, wenn er den guten Willen dazu hat. Als Herr Schwarzbach — der seine Antrittsrolle gab — vor drei Wochen zum erstenmale auf unsere Bühne kam, war er mit seinem süddeutschen Dialekte fast unverständlich. Nachdem der junge strebsame Sänger auf diesen unlängbar großen Fehler aufmerksam gemacht war, hat er seitdem die größten Anstrengungen gemacht, das Idiom zu überwältigen, und die gestrige Vorstellung bewies, daß ihm dies schon sehr gelungen ist. Er sang bedeutend verständlicher als neulich, beobachtete auch einen zweiten Fehler bestens; er bezähmte seine Gewalt in den Brusttönen, welche neulich von ihm gewissermaßen trompetenstoßartig gesungen wurden. Beide Umstände bewirkten, daß er heute bei weitem besser gefiel, demnach während des Gesanges mehrfach applaudirt und am Schlusse mit seiner Dame (Frau Rohde) gerufen wurde. Frau Rohde hatte die Rolle des Fräulein Meyer (Leonore) erst kürzlich übernommen, sang solche aber höchst anmuthig mit ihrem gewöhnlichen feinen Anstande und erfreute sich wiederholt der verdienten Beifallsbezeugungen. Die beiden Banditen (Herr Pohl und Herr Fran) waren auch gestern vortrefflich; an ihrem Vortrage des Trinkliedes wäre höchstens zu bemerken, daß sie das Tempo zu rasch zu nehmen scheinen und so den Zuhörer nur zu bald des Genusses dieser reizenden Melodie berauben. Das Ensemble der Oper war sehr gut; auch die Chöre gingen im Ganzen tadelfrei und das Orchester unterstützte willig und sorgfältig die Bemühungen des Dirigenten, eine prompte Begleitung der Sänger zu bewirken.

Görlitz, 12. Dez. Gestern Abend 7 Uhr wurden im Lokale der Oberlausitzischen Gesellschaft der Wissenschaften die Vorträge zum Besten eines Denkmals für Jakob Böhme durch eine Vorlesung des derzeitigen Sekretärs, Herrn Dr. Neumann, eröffnet. Dieselbe handelte über den Wendepunkt der deutschen Reichsgeschichte unter den Kaisern Heinrich III. und Heinrich IV. Der Vortragende berührte zunächst kurz den Zustand des Reiches beim Tode des letzten karolingischen Abkömmlings, Ludwigs des Kindes, und wies hierauf, sich streng nur auf dem Gebiete der inneren Entwicklung haltend, die Bestrebungen König Konrads I. nach, die wachsende Neigung der einzelnen Volksstämme auf gänzliche Unabhängigkeit vom Reiche, zu unterdrücken. Der Kriegeruhm König Heinrichs I., seiner energischen Söhne und Enkel weckte das in den einzelnen Stämmen schlummernde Selbstbewußtsein, die Ueberkunft der römischen Kaiserwürde das Nationalgefühl der Nation als eines einzigen deutschen Volkes. Letzterer Umstand wirkte

erfolgreich für die Ottonen zur Unterdrückung der hin und wieder gegen das kaiserliche Ansehen gerichteten Aufstände, wobei sie an der von ihnen gewaltig geförderten Geistlichkeit eine in deren eigenem Interesse begründete Unterstützung fanden. Was Heinrich und die Ottonen gefördert, verdarb der fromme Heinrich II. durch seine unfluge Begünstigung des Partikularismus; unter seiner matten und darum höchst unruhigen Regierung trat die Einheit des Reiches vor den selbstsüchtigen, partikularen Tendenzen, vor den Bestrebungen der Fürsten, ihre Würde erblich zu machen, in den Hintergrund. Heinrichs II. Nachfolger, Konrad II., benutzte sehr klug die gegen Ende der Regierung seines Vorgängers wachsende Eifersucht der verschiedenen Stände des Reiches, die Kraft der einzelnen Stände zu brechen, und auf den Ruinen ihrer Macht ein zugleich gefürchtetes und geehrtes Kaiserregiment aufzurichten. Durch nach den Umständen mehr oder weniger größere Begünstigung der Geistlichkeit, der Grafen, der freien Ritterbürtigen wußte er die drohende Befestigung der Herzogsgewalt gewandt zu untergraben, durch Beförderung der von den Mächtigen schwer gedrückten armen Freien und des Städtewesens Liebe für die Spitze des deutschen Reiches zu erwecken, und hiermit eine bedeutende Aufnahme der königlichen Machtvollkommenheit zu erreichen. Sein Nachfolger, der glorreiche Heinrich III., ein Mann von den außerordentlichsten Talenten und großer mit persönlicher Tapferkeit verbündeter Thatkraft des Willens, hob die Macht des deutschen Königthums auf den höchsten Gipfel, welchen sie je erreicht hat. Sieger über die Slaven, Ungarn und Italiener, hob er das Ansehen des Reiches auf eine Höhe, wie nie vorher und nie nachher; durch die dreimalige Befegung des römischen Bischofsstuhles mit ihm ergebenen Päpsten, machte er die höchste geistliche Würde des Abendlandes von sich abhängig, und war, im innigen Bunde mit jener, im Stande, die während seiner Regierung entstandenen, theilweise nicht unbedeutenden Oppositionen (1044, 1047, 1053, 1055) siegreich zu Boden zu werfen. In einem Alter von 39 Jahren starb er, zu früh für die Einheit des deutschen Vaterlandes. Mit Heinrichs III. Tode endete die Vorlesung, welche nächsten Freitag durch Beleuchtung der deutschen Verhältnisse unter Kaiser Heinrich IV. ihren Schluß finden wird.

Görlitz, 12. Dezember. Durch den hiesigen Hauptagenten der Schlesienschen Feuerversicherungs-Gesellschaft zu Breslau, Herrn H. Breslauer hierselbst, sind dem Turn- und Rettungsvereine zur Anschaffung von Rettungsapparaten 50 Thlr. zugestellt worden. Der Verein hat diese Summe mit dem besten Danke acceptirt und wird dieselbe wahrscheinlich gänzlich zur Vermehrung der nur in geringer Anzahl (bisher 24) vorhandenen Rettungshelme verwenden.

P u b l i k a t i o n s b l a t t.

[6657] Indem wir hierdurch zur öffentlichen Kenntniß bringen, daß auch für das nächste Jahr ein Gesinde-Kranken-Abonnement zu den nachstehend angegebenen Bedingungen eröffnet wird, laden wir zur Theilnahme an demselben ein, und bitten, die Anmeldungen nach § 2. entweder mündlich bei unserer Stadthauptkassse anzubringen, oder in die zu diesem Zwecke circulirenden Subscriptionslisten einzutragen.
Görlitz, den 21. November 1851. Der Magistrat.

Bedingungen des Gesinde-Krankenabonnements.

§. 1. Jede hierorts wohnhafte Dienstherrschaft erhält gegen Vorausbezahlung von je fünfzehn Silbergroschen für den Diensthoten auf ein Jahr die Berechtigung zur unentgeltlichen Aufnahme, Kur und Verpflegung des in ihrem Dienste erkrankten Gesindes im hiesigen Stadtfrankenhanse unter folgenden Bedingungen:

§. 2. Die Anmeldung zur Theilnahme für das nächste Jahr geschieht durch Eintragung in die zu diesem Behufe gegen Ende dieses Jahres vorgelegt werdenden Subscriptionslisten oder durch mündliche Anmeldung bei der Stadthauptkassse bis Ende Januar des neuen Jahres. Ein späterer Zutritt durch mündliche Anmeldung gegen Zahlung des vollen Jahres-Beitrags ist nur mit der Maasgabe gestattet, daß der Zutretende die Berechtigung zur kostenfreien Unterbringung des kranken Diensthoten erst nach vierzehn Tagen von der Anmeldung ab erlangt.

§. 3. Die Beiträge werden von den durch Subscription sich meldenden Dienstherrschaften durch Boten eingeholt; im Falle der mündlichen Anmeldung dagegen, sind sie gleich bei dieser zu berichtigen. Gegen Zahlung des Beitrags wird über die Btheiligung am Abonnement eine Bescheinigung ertheilt.

§. 4. Diensthoten aller Klassen sind ausnahmefähig. Bei der Anmeldung ist jedoch die Klasse eines jeden genau zu bezeichnen, da nur der Diensthote der bestimmten Kategorie, für welche abonniert worden, die kostenfreie Pflege findet.

§. 5. Dagegen bedarf es der namentlichen Bezeichnung des Diensthoten, welcher angemeldet wird, in der Regel nicht; vielmehr tritt bei einem während des Abonnements stattfindenden Gesindefwechsels der neu eintretende Diensthote derselben Klasse an die Stelle des abgegangenen ohne besondere Anmeldung. Nur wenn eine Herrschaft mehrere Diensthoten derselben Klasse hält, ist die Benennung desjenigen, für welchen abonniert werden soll, nöthig, und ebenso die namentliche Anmeldung des bei dessen Abgange aus dem Dienste in seine Stelle tretenden.

§. 6. Der Anspruch auf gleichzeitige unentgeltliche Verpflegung mehrerer Diensthoten beschränkt sich auf die von jeder Dienstherrschaft abonnierte Zahl, so daß, wenn ein Diensthote bereits in dem Frankenhause sich befindet, der an seine Stelle in den Dienst getretene nicht gleichzeitig mit jenem die kostenfreie Pflege erhält.

§. 7. Der Antrag auf Aufnahme eines erkrankten Diensthoten in das Stadtfrankenhaus ist von der Herrschaft unter Vorlegung des Abonnementscheines bei der Frankenhauseverwaltung anzubringen. Ob die Aufnahme des abonnierten Diensthoten in ärztlicher Hinsicht nothwendig oder zulässig ist, darüber entscheidet der Hausarzt.

§. 8. Die Gewährung der Krankenpflege an das abonnierte Gesinde, bezüglich ärztlicher und wundärztlicher Behandlung, Beföstigung, Wartung, Pflege u. s. w., geschieht nach den Grundsätzen des allgemeinen Regulativs für das Stadtfrankenhaus.

§. 9. Ein Anspruch auf kostenfreien Transport der Kranken nach dem Frankenhause wird durch das Abonnement nicht erworben, vielmehr hat die Herrschaft, welche die Abholung eines erkrankten Diensthoten verlangt, für dieselbe in jedem Fall noch eine Gebühr von fünf Silbergroschen zu bezahlen.

[6658] Indem wir hierdurch zur öffentlichen Kenntniß bringen, daß für das nächste Jahr ein Lehrlings-Kranken-Abonnement zu den nachstehend angegebenen Bedingungen eröffnet wird, laden wir zur Theilnahme an demselben ein, und bitten, die Anmeldungen nach § 2. entweder mündlich bei unserer Stadthauptkassse anzubringen oder in die zu diesem Zwecke circulirenden Subscriptionslisten einzutragen.
Görlitz, den 21. November 1851. Der Magistrat.

Bedingungen des Lehrlings-Kranken-Abonnements.

§. 1. Jeder hiesige Lehrherr erhält gegen Vorausbezahlung von fünfzehn Silbergroschen auf das Jahr die Berechtigung zur unentgeltlichen Aufnahme, Kur und Verpflegung seines erkrankten Lehrlings im hiesigen Stadtfrankenhanse unter den nachstehenden Bedingungen.

§. 2. Die Anmeldung zur Theilnahme für das nächste Jahr geschieht durch Eintragung in die zu diesem Behufe gegen Ende dieses Jahres vorgelegt werdenden Subscriptionslisten oder durch mündliche

Anmeldung bei der Stadthauptkasse bis Ende Januar des neuen Jahres. Ein späterer Zutritt durch mündliche Anmeldung gegen Zahlung des vollen Jahres-Beitrages ist nur mit der Maßgabe gestattet, daß der Zutretende die Berechtigung zur kostenfreien Unterbringung des kranken Lehrlings erst nach vierzehn Tagen von der Anmeldung ab erlangt.

§. 3. Die Beiträge werden von den durch Subskription sich meldenden Lehrherren durch Boten eingeholt; im Falle der mündlichen Anmeldung dagegen sind sie gleich bei dieser zu berichtigen. Gegen Zahlung des Beitrags wird über die Theilnahme am Abonnement eine Bescheinigung ertheilt.

§. 4. Bei der Anmeldung ist der Lehrling, für welchen abonniert werden soll, namentlich zu benennen, und findet nur der in dem Abonnementscheine genannte auf Grund dessen die kostenfreie Pflege. Hinsichtlich der Zulassung zum Abonnement aber findet eine Unterscheidung zwischen den einzelnen Klassen der Lehrlinge nicht statt.

§. 5. Der Antrag auf Aufnahme eines abonnierten Lehrlings in das Stadtfrankenhaus ist, unter Vorlegung des Abonnementscheins, von dem Lehrherrn bei der Krankenhausverwaltung anzubringen. Ueber die Nothwendigkeit und Zulässigkeit dieser Aufnahme in ärztlicher Beziehung entscheidet der Hausarzt.

§. 6. Die Gewährung der Krankenpflege an den abonnierten Lehrling, hinsichtlich der ärztlichen und wundärztlichen Behandlung, Beföstigung, Wartung, Pflege u. s. w., geschieht nach den Grundsätzen des allgemeinen Regulativs für das Stadtfrankenhaus.

§. 7. Ein Anspruch auf kostenfreien Transport des Kranken nach dem Stadtfrankenhaus wird durch das Abonnement nicht erworben, vielmehr hat der Lehrherr, welcher die Abholung seines erkrankten Lehrlings verlangt, für dieselbe in jedem Falle eine Gebühr von fünf Silbergroschen zu zahlen.

[7126]

Diebstahls-Anzeige.

Am 9. d. M. ist hier einem fremden Fuhrmann ein schwarzer Schafpelz ohne Ueberzug, kenntlich an einem an der inneren linken Seite eingesetzten Stücke lichterem Felle, sowie durch zwei unter dem Kragen befindliche schwarze Buchstaben, wovon der eine ein *F.*, vom Wagen entwendet worden. Dies wird hiermit, Behufs Ermittlung des Thäters, bekannt gemacht.

Görlitz, den 11. Dezember 1851.

Der Magistrat. Polizei-Verwaltung.

[7115]

Nothwendiger Verkauf.

Königliches Kreisgericht zu Görlitz, Abtheilung I.

Das dem Tuchmachermeister Johann Immanuel Wilhelm Ludwig gehörige, gerichtlich auf 2085 Thlr. 5 Sgr. abgeschätzte Haus No. 660. zu Görlitz im Niederviertel vor dem Nikolaithore, soll am 15. März 1852, von 11 Uhr Vormittags ab, an ordentlicher Gerichtsstelle hier selbst nothwendig subhastirt werden. Tare und Hypothekenschein sind in unserem Bureau einzusehen.

[7035] Beim hiesigen Garde-Landwehr-Bataillon finden tüchtige Schneider, welche sich sogleich beim Feldwebel Gebauer, Nonnengasse No. 99., melden, zu erhöhten Macherlohnsätzen Arbeit.

v. Randow, Major und Bataillons-Kommandeur.

[7168] Auktion. Montag, den 15. d., von 9 Uhr ab, Züdengasse No. 257. zuerst Riemer-Waaren, dann Kleidungsstücke, 1 Schlaffopha und andere Sachen.

Gürthler, Aukt.

Redaktion des Publikationsblattes: Gustav Köhler.

Nichtamtliche Bekanntmachungen.

[7142] Da es mir bei meinem schnellen Abgange nach Posen nicht möglich war allen Freunden und Bekannten persönlich ein herzliches Lebewohl zu sagen, so fühle ich mich gedrungen allen denjenigen, mit welchen ich theils durch meine dienstlichen, theils durch meine Privatverhältnisse in näherer Verbindung zu stehen so glücklich war, für das mir vielseitig geschenkte Wohlwollen und Vertrauen meinen innigsten tiefgefühltesten Dank hierdurch auszusprechen, indem ich zugleich im Namen meiner Familie die Bitte zu wiederholen wage, uns auch in der Ferne ein freundliches Andenken zu bewahren. Die Erinnerung an Görlitz und an alles das Gute, was mir und den Meinigen während eines zwanzigjährigen Zeitraumes hier in so reichem Maße zu Theil wurde, wird mir nie aus meinem Gedächtniß schwinden, und der herbe Schmerz der Trennung kann nur durch die Hoffnung gemildert werden, daß es mir vergönnt sein möge, einst den Abend meines Lebens in dieser mir lieb gewordenen Umgebung beschließen zu dürfen.

Posen, den 9. Dezember 1851.

v. Häfeler, Major u. Brigadier.

[7155] Für die vielfachen Beweise aufrichtiger Theilnahme nach dem Tode unseres geliebten Vaters und Schwiegervaters, des Fleischermeisters **Gottfried Schönfelder**, sagen wir allen Verwandten, Freunden, Bekannten und Innungsgeossen, welche denselben durch Ausschmückung seines Sarges und Begleitung zu seiner Ruhestätte ehrten, unsern innigsten Dank, ganz besonders aber dem Herrn Diafonus Schuricht für seine trostreichen Worte am Grabe des Verstorbenen.

Görlitz, den 10. Dezember 1851.

Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.

[7120] **100 Thlr.** werden auf ein ländliches Grundstück gegen genügende Sicherheit zum 1. Jan. k. J. zu borgen gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl.

[7122] **Puppenköpfe** von Porzellan, sowie **Glasspiegellugeln** auf Christbäume sind billig zu haben bei **August Seiler**, Reißstraße.

[7114] Zu bevorstehendem Weihnachtsfeste empfiehlt Unterzeichneter einem geehrten Publikum hiesiger Stadt und Umgegend sein in allen Sorten bestens assortirtes **Lager von Strumpfwirkerwaaren**, als Shawls, Herren- und Damenjäckchen, Volkajäckchen, verschiedene Sorten Unterbeinkleider, Buckskinhandschuhe, diverse Sorten deutscher und englischer Strickgarne, sowie alle anderen in dieses Fach einschlagenden Artikel. Die billigsten Preise stellend, bei bekannter guter Qualität, steht derselbe einem zahlreichen Zuspruche freundlich entgegen.

Louis Herrmann.

Mein Laden befindet sich im Hause des Herrn Kaufmann Schmidt unter den Pilsläuben.

[7045] Eine Quantität Rothenburger ausgelesene gesunde **Gr-Kartoffeln** ist gegen Bestellung noch zu verkaufen. Wo? erfährt man bei dem Tuchfabrikanten Herrn Trautmann, Rosengasse No. 256.

[7069]

Die

Dauermehl-Niederlage der Mührädliker Fabrik

bei Herrn **C. G. Zwahr** in Görlitz

ist von uns zu dem bevorstehenden Feste auf das Beste assortirt worden und empfehlen wir unser anerkannt gutes Fabrikat durch Herrn Zwahr zur geneigten Abnahme, versichern bei streng reeller Bedienung die möglichst billigsten Preise.

Mührädliß, im Dezember 1851.

Die Mühlen-Verwaltung.

[7018] Der Mehlverkauf in der Niederlage der hiesigen Obermühle, Schwarze-gasse No. 13., hat begonnen, und empfiehlt sich zur geneigten Beachtung

F. W. Vater.

[7026]

Weihnachts-Ausstellung.

In dem an mein Geschäftslokal anstoßenden geheizten Zimmer habe ich sehr viele, zu Weihnachts-Präsenten für Herren und Damen sich eignende Gegenstände ausgelegt und bitte ich unter Zusicherung der billigsten Bedienung um geneigte Beachtung.

Theodor Barschall.

[7053] In der Mühle zu Leishwitz werden in einzelnen Pfunden Weizen- und Roggenmehl verkauft.

[7089]

Die Spielwaaren-Ausstellung

von **Robert Klemm**, sonst Seiring, befindet sich Obermarkt No. 130. im Gewölbe, und empfiehlt die neuesten Gegenstände zu den billigsten Preisen.

[7143] Als etwas Neues zu Weihnachtsgeschenken: **Wachsstöcke** in den preuß. Nationalfarben, sowie eine große Auswahl von Wachswaaren, Stearinkerzen und billigen Toilettenseifen empfiehlt

E. A. Huste, Petersstraße No. 318.

[7074]

Große Weihnachts-Ausstellung von Theodor Gericke.

Einem geehrten Publikum zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich auch in diesem Jahre die Ausstellung im Hause No. 40., Weberstraße eine Treppe hoch, eröffnet, und empfehle ich eine große Auswahl von Traganth-, Liqueur-, Chokoladen- u. Marzipan-Figuren zc., gefüllten Königsberger Marzipan, sowie diverse Christbaumsachen in verschiedener Auswahl.

Zugleich empfehle ich mein großes Lager von allen Sorten Pfefferkuchen, und zwar: Thorner, Basler, Braunschweiger, Nürnberger, Strasburger, Französische Macaronen, sowie verschiedene Sorten Gewürz- und Fischkuchen, zu billigen Preisen.

Theodor Gericke, Weberstraße No. 40.

[6862]

Unter dem Kostenpreise

empfehle ich echt ostindische seidene Taschentücher in großer Auswahl einem geehrten Publikum zur geneigten Beachtung.

Theodor Barschall.

[7177]

Zum bevorstehenden Feste

empfehle ich gute Nüssen, Mandeln und Zucker sehr billig, sowie billige, aber gute Sardellen.

Wilhelm Mitscher, Obermarkt No. 133 a.

[7176] Brathechte, Persfchen und Nothaugen sind billig zu haben bei



P. Zelinski, Fischhändlerin.



[7148]

Die Modewaaren-Handlung

von

Obermarkt No. 124.

J. Fränkel

In der gold. Krone.

empfehlts zum bevorstehenden Feste ihr in allen Branchen wohl assortirtes Lager und macht besonders auf ihre im Preise sehr zurückgesetzten Waaren aufmerksam, wobei viele Gegenstände sich befinden, welche zu Weihnachtsgeschenken sich eignen.

Regen Wangen in Klänge ich meine Spielwaaren von von Elm, Blech, Gold und Kupfer-
machen bedeutend unter dem Kostenpreise. English empfehle ich mein Lager feinerer und feinerer
Regen, Sonnen, wie und Kinder-Regenschirme zu den möglichst billigsten Preisen.
C. Röhl am Obermarkt, neben dem Rathhof zur "Gold. Krone".



Kunst



[7150]

[7068]

Preß-Safen

erhalte ich in bester Qualität täglich frisch, und empfehle ich dieselben zur geneigten Abnahme.

C. G. Zwahr am Obermarkt.

[7145]

Frisch zerlegtes Wildschwein (Schwarz-Wildpret) ist von heute ab zu haben beim Wildhändler

Robert Paul in der Bierhalle.

Hierzu eine Beilage.

Beilage zu No. 147. des Görlitzer Anzeigers.

Sonntag, den 14. Dezember 1851.

[6863]

Echt englische Patent-,

von vielen Aerzten als der Gesundheit sehr zweckdienlich anerkannte wollene und seidene Unterjacken und Beinkleider, ferner schwarze und bunte seidene Halstücher und Shawls, seidene Kravatten und Schlipse, sowie eine große Auswahl wollener und seidener Cachenez's empfiehlt zu auffallend billigen Preisen

Theodor Barschall.

[7180] Um die Anschaffung von Strümpfen für die ärmere Klasse zu befördern, habe ich die Preise einiger Partien baumwollener und wolleher Strickgarne zu bedeutend billigeren Preisen bis nach Weihnachten festgestellt.

Wilhelm Mitscher, Obermarkt No. 133a.

Die Goldleisten-Fabrik in Berlin von Theodor Jahn,

[7159]

Markgrafenstraße No. 69.,

empfehlte ihr Lager von stets vorräthigen Spiegel- und Bilderleisten, von den kleinsten bis zu den größten Breiten, zu solidem Fabrikpreise.

[7163] Zum Ausschmücken und Behängen der Christbäume empfiehlt ganz niedliche Figuren von gegossenem Zucker im Einzelnen als auch nach dem Pfunde billigt

F. A. Oertel am Frauenthor.

Desgleichen kann auch der Obige mit einer ganz guten Waare von Fisch-Pfefferkuchen dienen.

[7161] Die beliebten Kirsey-Damen- und -Herren-Schuhe empfing wieder

J. h. Grafer.

[7160] Unterzeichneter empfiehlt sich zum bevorstehenden Weihnachtsfeste mit einer großen Auswahl schöner Damen-Chemisets von 5 Sgr. bis 1 Thlr., desgleichen Taschentüchern von 6 Sgr. bis 2 Thlr., ganz fein gestickten Häubchen und Kragen, wie auch einer großen Auswahl von schwarz und weißen Spitzen in Seide und Wolle.

C. G. Edelman, Bäckerstraße No. 39.

[7178] Rohe und gebleichte Bigogne-Stremadura-Wolle, 6 Draht und richtig Gewicht, zu nochmals herabgesetzten Preisen bei

Wilhelm Mitscher, Obermarkt No. 133a.

Pulsnitzer Pfefferkuchen

empfehle ich soeben in frischer Waare von **Chr. Groschky** in Pulsnitz, und empfehle als etwas Ausgezeichnetes: Macaronen-, Vanillen- und Schokoladenkuchen, Baseler Lebkuchen und dicken Honigkuchen zu den billigsten Preisen.

[7087]

Nudolph Elsner, Obermarkt No. 123.

[7066] Zur Ausschmückung von Christbäumen empfiehlt die niedrigsten Figuren vom feinsten Zucker
Fedor Neubauer, Weberstraße.



Herren-Garderobe-Artikel.



[7175] Mein Lager in (vorzüglich schönen) Herren-Garderobe-Artikeln ist durch neue Zusendungen reichhaltig assortirt worden; desgleichen nur in meinem Atelier sauber und sorgfältig gearbeitete Herren-Kleider. Zu gefälligen Aufträgen empfiehlt sich angelegentlichst

Adolph Paternoster, Petersstraße nächst der Post.

[7184] Ein messingner Mörser, im besten Zustande, circa 1 Ctn. schwer, steht Untermarkt No. 5., 2 Treppen hoch, zum Verkauf.

[7185] empfiehlt

Milchweiße Lampenschirme

die Glashandlung Nonnengasse No. 73.

[7121] Zwei in gutem Zustande sich befindende Oefen und eine Rußkub sind auf dem Stadtgarten No. 870. zu verkaufen.

[7165] Messinaer Zitronen, à 100 Stück 2½ Thlr., offerirt

Ernst Lehmann, Reißstraße.

[7179] Im Laufe dieser Woche wird mein Lager in brillantirter Zephir-, Moos- und allen Tapifferie-Wollen wieder vollständig sortirt sein.

Wilhelm Mitscher, Obermarkt No. 133a.

[7152] Neue diesjährige große und kleine Rosinen, Zitronat, extraseinen indischen Compens-Zucker, sowie andere Backwaaren in so billigem Preise, als derselbe bei reeller Bedienung und direkter Beziehung zu stellen nur möglich ist, feines Waizen-Dauermehl, wirklich echten alten feinsten braunen Jamaica-Num, desgleichen Arac de Batavia, alten rothen und weißen Landwein empfiehlt zu bevorstehendem Feste

A. d. Krause.

[7130]

Birken-Nußholz-Verkauf.

Etliche hundert Stück starke Birken sollen diesen Monat auf dem Dominium Gruna verkauft werden.

[7133] Durch neue Zusendungen vermehrt, empfehle ich: Bouquethalter von 6 Sgr. bis 2 Thlr., Portemonnaies von 3 Sgr. bis 3 Thlr., Cigarrentaschen von 2 Sgr. bis 3 Thlr., Schultaschen für 4 Sgr. à Stück, Häfel-Stuis von 2 Sgr., Lotto-spiele à 2 Sgr., Handwerkskasten von 2½ Sgr. bis 2 Thlr., Reiszuge von 15 Sgr. bis 2 Thlr., Laterna magica à 12½ Sgr., Tuschkasten von 6 Pf. bis 1 Thlr., Näh-Stuis von 5 Sgr. bis 6 Thlr., Unterhaltungsspiele von 1 Sgr. bis 3 Thlr., Uhrketten von 1 Sgr. bis 15 Sgr., Mappen, Postkasten, Reise-Recessaires, Cigarrenhalter, Aschbecher, — Alles sehr billig aber fest.

Joseph Berliner, Obermarkt, der Krone gegenüber.

Silberne
Medaille
1843.

[5792] Die rühmlichst bekannten **Brust-Tabletten** (Pâte pectorale) des Apothekers **Georgé** in Spinal (Vogesen), ein bewährtes Linderungsmittel bei Brustleiden aller Art, Husten, Schnupfen, Katarrhs etc. sind in Schachteln zu 8 Sgr. zu haben bei

Willh. Stock in Görllitz, obere Reißstraße No. 352.

Goldene
Medaille
1845.

[7080]

Billige Offerte.

Neue Cisme-Rosinen, 1851er, à Pfd. 4 Sgr.,
 schöne große Smyrnaer Rosinen, à Pfd. 3 Sgr.,
 neue Corinthen, à Pfd. 4 Sgr.,
 weißen indischen Melis, ganz und gestoßen, à Pfd. 5 Sgr.,
 frische Citronen, à Stück 9 Pf.,

sowie alle übrigen Colonial-Waaren empfiehlt

Th. Röver.

[7128] Auf den Wunsch mehrerer meiner geehrten Kunden in und um Görlitz habe ich die von mir erfundene **Bahn-Tinctur** Herrn Apotheker Mitscher in Görlitz am Obermarkt in Kommission gegeben, welcher dieselbe gleich mir und der Marien-Apothek hier selbst das Fläschchen zu 10 Sgr. verkaufen wird; ich bitte daher im Falle des Bedarfs bei Herrn Mitscher fleißig einzusprechen.

F. W. Merg, prakt. Wund- und Zahnarzt,
 Landhausgäßchen No. 1. in Dresden.

[7151] Pfundhefen von H. W. Dursthoff in Dresden hat alleiniges Lager und täglich frisch

A. d. Krause.

[6861]

Die Band- & Putzwaaren-Handlung

von **Theodor Barschall**

empfehlen zu Weihnachtspräsenten ein reichhaltiges Lager der modernsten Hut- und Kravattenbänder, Hüte, Häubenblumen und Ballkränze, wollene, seidene und Pelz-Cachenez's, eine nicht unbedeutende Auswahl kleiner Untertragen von 1 $\frac{1}{4}$ bis 30 Sgr., gestickter und garnirter Chemisets von 5 Sgr. bis 2 Thlr.; ebenso die feinsten wollenen und seidenen Damenunterjäckchen und Winterhandschuhe zu festen, aber äußerst billigen Preisen.

[7134] Eine Grügemühle steht wegen Mangel an Raum billig zu verkaufen beim Besitzer der Gartennahrung No. 33. in Gruna.

[7127] Bei mir sind wieder Häfel-, Strick- und Filet-Arbeiten, als Negligee- und Kinderhäuben in Wolle und Baumwolle, sowie Shawls, Mützen, Kräusen, Damen- und Kinderneze u. dgl. m., vorrätzig und empfehle dieselben zum bevorstehenden Feste.

Wein Stand befindet sich Donnerstags beim Weinkeller.

A. Bauer, wohnhaft Petersstraße No. 321.

[7129] Veränderungshalber ist ein **Gemüsehandel**, der bisher vortheilhaft betrieben wurde, aus freier Hand zu verkaufen und kann sogleich übernommen werden. Das Nähere ist zu erfragen Lunitz No. 511., parterre rechts.

[7162] Zum bevorstehenden Feste empfehle ich:

schöne neue große Rosinen und Corinthen,

große süße und bittere Mandeln,

mehrere Sorten Melis, Rastnade und Farin,

alle Arten feine Gewürze und guten feinschmeckenden gebrannten Kaffee, wie alle anderen Kolonialwaaren zu angemessenen billigsten Preisen, und bin überzeugt, daß sich keiner meiner werthen Kunden resp. Käufer unbefriedigt finden wird.

F. A. Oertel am Frauenthor.

[7164] In meinem Laden sind eine große Anzahl Spielsachen zu den billigsten Preisen aufgestellt; auch empfehle ich für Herren: Uhrketten, Gummiträger u., für Damen: Bouquethalter, Broches, Gürtelnadeln u. zu den billigsten Preisen.

Th. Graser, Obermarkt.

[7149] Eine große Auswahl von Plüsch- und Velours-Taschen empfiehlt zu Weihnachts-Geschenken zum Fabrikpreise

F. Frankel.

[7167] Zu dem bevorstehenden Weihnachtsfeste empfehle ich mich mit der besten Qualität Weizenmehl zu dem möglichst billigen Preise, und bitte um geneigten Zuspruch.

G. Gallwitz, am Schwibbogen, im Hinterhause des Hrn. Reiß.

[7171] Wegen Aufgabe meines Geschäfts verkaufe ich meinen Vorrath von Klempnerwaaren, um schnell damit zu räumen, zu ganz billigen Preisen; auch steht noch ein Glasverschlag, Schaufenster, Marktbude und Kasten zum Verkauf bei
Felinski, Klempner,
Reißstraße No. 328.

[7172] Reißstraße No. 328. steht ein **Kleiderschrank** billig zu verkaufen.

[7169] Folgende Sachen sind Jakobsstraße No. 853 a., eine Treppe hoch, zu verkaufen:

- 1) **Kinderspielsachen** verschiedener Art, noch gut erhalten,
- 2) ein **Schrauben-Pökelkass** von Eichenholz,
- 3) zwei **Weinfässer**.

Indische Zucker,
 Backzucker, à Pfd. 5 Sgr.,
 verschiedene Sorten Reis,
 Fagon- und Faden-Nudeln,
 Eiergräupchen,
 alle Sorten Gewürze,
 Dresdner Pfundhefen,
 weißen Wein, à Flasche 7½ Sgr.,

neue Smyrnaer Rosinen,
 1849r do. do. à Pfd. 3 Sgr.,
 beste Corinthen,
 Genueser Zitronat,
 süße und bittere Mandeln,
 Zitronen, [7174]
 Arac de Goa,
 reinschmeckende Kaffee's

empfiehlt nebst den übrigen Kolonialwaaren in bester Qualität zu den billigsten Preisen

Theodor Wisch, Langestraße No. 210a.

[7054] Ein alter brauchbarer eiserner Ofen mit Röhren wird zu kaufen gesucht. Von wem? sagt die Exped. d. Bl.

[7140] G. Ch. H. Stip's **Pastoral-Kirchenzeitung**, zweites Halbjahr 1849, wird zu kaufen gesucht. Das Nähere Breitestraße No. 121., 3 Treppen.

[7124] **Nächsten Dinstag, den 16. Dezember c., wird auf dem Kreisgericht zu Sagan das Wolke'sche Fabrikgrundstück mit Dampfmaschine, zu allen Fabrikanlagen sich eignend, verkauft.**

[7119] Auf einem Dominium in der Nähe von Görlitz soll vom 1. März 1852 ab der Gemüsegarten verpachtet werden. Das Nähere ist in der Exped. d. Bl. zu erfragen.

[7154] Mit dem Zeichnen von Wäsche, Mützen, Westen, Schuhen und dergl. empfiehlt sich
G. Schirach, No. 149.

[7010] **Spandauer Ausstattungs-Verein.**

Statutenmäßig datiren alle Aufnahmen entweder vom 1. Januar oder vom 1. Juli. Es wollen daher alle Diejenigen, welche wünschen, daß ihre Aufnahme vom 1. Juli 1851 datire, ihre Beitritts-Erklärungen noch im Laufe des gegenwärtigen Monats Dezember einreichen.

Görlitz, den 8. Dezember 1851.

A. Davis, Agent,
Petersstraße No. 320.

[7062] **G e s u c h .**

Ein zuverlässiger, ordentlicher Voigt und ein Wächter, deren Jeder von Beiden als solcher schon auf einem anderen größeren Rittergute gedient und gute Zeugnisse aufzuweisen hat, wobei zugleich die Frau des Ersteren die Vieh- und Milchwirthschaft mitverstehen muß, werden auf das Rittergut Spitz-Gummersdorf gesucht; der Antritt des Ersteren soll zum 1. März 1852 erfolgen, Letzterer kann jedoch schon zu Neujahr 1852 in Dienst treten.

[7170] Ein **Kindermädchen** kann zum 1. Januar d. J. in No. 794 a/b., parterre links, einen Dienst erhalten.

[7173] Eine **Aufwärterin** wird gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl.

[7181] Eine gute **Köchin** und eine **Waschmagd** werden vom 1. Januar 1852 ab gesucht. Das Nähere in der Exped. d. Bl.

[7153] Ein abgehendes **Waisen-Mädchen** bittet um einen passenden Dienst. Näheres No. 184.

[7132] Donnerstag, den 11. d., wurde in der Nähe des Buttermarktes eine grünes **Portemonnaie** mit einigem Gelde verloren. Diejenige Frau, welche dasselbe aufhob und in Gegenwart mehrerer Personen bis auf das darin befindliche Kupfergeld überzählte, wird hierdurch ernstlich aufgefordert, es in der Exped. d. Bl. abzugeben, wenn dieselbe nicht öffentlich genannt sein will.

[7125] Am 5. d. M. ist auf dem Wege vom Hirsch bis in die Nikolaistraße ein **Reittchen** mit einem Perlmutter-Handschuhknüpfer verloren gegangen. Der Finder wird gebeten, dasselbe gegen eine gute Belohnung in der Brüderstraße bei Wittve Finster abzugeben.

[7116] Ein rothbrauner **Hund**, männlichen Geschlechts, hat sich bei mir eingefunden und kann vom Eigenthümer gegen Erstattung der Insertionsgebühren und Futterkosten wieder abgeholt werden.

Nieder-Ludwigsdorf, den 10. Dez. 1851.

Schankwirth **Heinrich**.

[7182] Zwei Wohnungen, die eine von 4 Stuben, Kammer, Küche und Zubehör, die andere von 2 Stuben, Küche und Zubehör, sind zum 1. Januar oder zum 1. April k. J. in der Jakobsstraße No. 842a. zu vermietthen. Zu der größeren Wohnung kann auf Verlangen ein kleiner Garten mit überlassen werden.

[7048] Vom 15. d. M. ab sind in meinem Hause 2 elegant möblirte Zimmer nebst Bedientenstube zu vermietthen.

H. F. Lubisch, Demianiplatz No. 411/12.

[7144] Nikolaistraße No. 286. ist eine Wohnung an einzelne Herren oder eine nicht zu zahlreiche Familie vom 1. Jan. oder 1. Febr. 1852 ab anderweit zu vermietthen. Näheres daselbst, 2 Tr. hoch.

[7147] No. 407. am Weberthor sind 2 Stuben mit Möbels zu vermietthen und zu Neujahr zu beziehen.

[7158] Eine Stube mit Zubehör ist zu vermietthen und Neujahr zu beziehen. Wo? sagt d. Exp. d. Bl.

[7123] Eine gut eingerichtete Wohnung innerhalb der Stadt, bestehend aus 3 bis 4 Zimmern, wird zu Ostern k. J. für eine Familie von 2 Personen gesucht. Vermietther wollen sich bei Herrn Hellmich in der Petersstraße melden.

[7131] Eine stille Frau sucht eine Schlafstelle bei ordentlichen Leuten in der Stadt. Näheres in der Exped. d. Bl.

[7157] In No. 144. des Görl. Anz. heißt es in meiner Annonce aus Versehen bloß: Gensdarm Liebig in Kauscha, anstatt: Königl. Gensdarm Herr Liebig in Kauscha, was ich hiermit berichtige und demselben wiederholt meinen Dank abstatte.

Höcker, Mechanikus.

[7117] Die dem Züchernermeister **Karl Pilz** hierselbst zugefügten beleidigenden Worte nehme ich hierdurch zurück und erkläre den ic. Pilz für einen rechtlichen Mann.

Schönberg 1851.

J. Schulz.

[7186] Es hat sich das lügenhafte Gerücht verbreitet, als ob ich ein geheimer Polizist sei. Da dies nachtheilig auf mein Geschäft wirkt, so warne ich die Verläumber vor den gerichtlichen Folgen.

J. Preubsch, Drechslermeister.

[7183] Viele Theaterfreunde ersuchen den Herrn Direktor Keller, die Posse: „Der Vater der Debütantin“ recht bald noch einmal, jedoch unter derselben Besetzung, zur Aufführung zu bringen.

[7166] **Wahlangelegenheit.** Zur Besprechung über die am 20. d. M. bevorstehende Wahl eines Abgeordneten zur 2. Kammer erlauben wir uns die sämmtlichen Herren Wahlmänner der hiesigen Stadt zum Montag, den 15. d. M., Nachmittags 3 Uhr, in den dazu bewilligten Saal des Gemeinderaths ergebenst einzuladen.

Görlitz, den 13. Dezember 1851.

Uttech, Nichtsteig. **Bogner**.

[7141]

Oberlaus. Gesellschaft der Wissenschaften.

Freitag, den 49. Dezember, Abends 7 Uhr, zweite Vorlesung zum Besten eines Denkmals für Jakob Böhme. Schluss des Vortrages von **Dr. Neumann**: Ueber den Wendepunkt der deutschen Reichsverfassung unter den Kaisern Heinrich III. und Heinrich IV.

Einlasskarten zu einer Vorlesung, à 5 Sgr., sind in den hiesigen Buchhandlungen und in der Exped. d. Bl. zu haben.

[7118] Indem wir die Freunde und Wohlthäter der Speiseanstalt für Arme ergebenst einladen, auch in diesem Winter sich durch milde Gaben an dem Liebeswerke zu betheiligen, verfehlen wir nicht, Nachricht von der Wirksamkeit unseres Vereins im vorigen Winter zu geben. Durch milde Beiträge der Herren Stadtverordneten aus Kommunalmitteln, des hochwohlwöhllichen Magistrats und einzelner Mitglieder unseres Vereins konnten wir über die Summe von 708 Thlr. 22 Sgr. 1 Pf. disponiren. Davon sind in den Monaten Januar, Februar, März und April 504 Thlr. 8 Sgr. 1 Pf. verausgabt und dafür 14,674 Portionen an Bedürftige vertheilt worden; — gewiß eine erfreuliche Wirksamkeit unseres Vereins! — Möge die Betheiligung an demselben auch diesen Winter eine recht lebendige sein! Außer dem Boten des Vereins wird auch Herr Kaufmann Ferdinand Schmidt gern Beiträge von solchen annehmen, welchen die Liste nicht vorgelegt werden sollte.

Görlitz, den 10. Dezember 1851. Der Vorstand des Vereins zur Speisung Armer.

[7156] Elfte Concert des Musikvereins im Saale der Ressource: Mittwoch, den 47. December, Abends 7 Uhr.

Theater-Repertoire.

Sonntag, den 14. Dez.: **Der Muttersegen**, oder: **Die neue Fanchon**. Romantisches Schauspiel mit Gesang in 5 Akten von Friedrich.

Montag, den 15. Dez., auf Verlangen zum Zweitemale: **Die Gefangenen der Zaarin**, oder: **Alles durch die Frauen**. Lustspiel in 2 Akten von Herrmann. Vorher: **Der Weiberfeind**. Lustspiel in 1 Akt von Benedix.

Dinstag, den 16. Dez.: **Martha**, oder: **Der Markt zu Richmond**. Große Oper in 4 Akten von **Joseph Keller**.



[7146] Künftige Mittwoch ladet früh 10 Uhr zum Wellfleisch und von Mittag ab zur warmen Wurst ergebenst ein

Robert Paul in der Bierhalle.



Literarische Anzeigen.

WEIHNACHTS-AUSSTELLUNG.

[7043]

GUSTAV KÖHLER'S Buchhandlung

empfiehlt zum bevorstehenden Feste ihr reiches und zweckmässig assortirtes Lager passender literarischer Festgeschenke.

Reiche Vorräthe von wissenschaftlichen Werken, Klassikern, illustrirten Werken, Miniatur-Ausgaben der neueren Dichter in höchst eleganten Einbänden, Jugendschriften für jedes Alter, Gebet- und Erbauungsbücher, Haus-, Wirthschafts- und Kochbücher, ferner von Atlanten, Schreib- und Zeichen-Vorlagen, Lithographien etc. unterstützen unser Bestreben, jedem Wunsche nach Möglichkeit genügen zu können.

Speziellere Angaben verbietet hier der Raum, dagegen sind in unserem Geschäftslokal (Brüderstrasse No. 139.) alle sich zu Festgeschenken eignenden Artikel übersichtlich ausgelegt, so dass uns nur noch übrig bleibt, das literaturliebende Publikum zum gefälligen Besuch desselben freundlichst einzuladen.

[6629] In Gustav Köhler's Buch- und Kunsthandlung in Görlitz ist zu haben:

F. A. W. Geest:

Handbuch des Bleichens und der gesammten Färberei

auf baumwollene Garne und Gewebe. Mit 9 lithographirten Quarttafeln. Zweite, um 2 Bogen vermehrte Auflage. 8. 3 Thlr.

Die Fabrikanten- und Färberzeitung III. Bd. 2. Heft sagt schon von der ersten Auflage: „Der Verfasser bewährt sich in obigem Lehrbuche als ein Mann, der den Lehren der Chemie, inwiefern sie die Operationen der Färberei aufklären und vervollkommen, ein sorgfältiges Studium gewidmet hat. Und Alles, was er über die in der Färberei in Anwendung befindlichen Metalle, Dryde, Säuren, Salze, mineralischen und vegetabilischen Farbestoffe, ferner über die Beizen, über die Abzugsbäder, über das Bleichen der baumwollenen Gewebe und Garne, über die Appretur der gefärbten Zeuge, über die zur Färberei erforderlichen Apparate und Maschinen, und endlich über die Färbeoperationen selbst vorträgt, steht im vollkommensten Einklange mit den neuesten Fortschritten der Chemie. Besonders hervor gehoben zu werden verdient die gründliche Angabe der schönen und glänzenden Catechufarben, ferner die Anwendung der Chromsäure, um sonst vergängliche Farben damit zu fixiren und in den Rang der echten zu erheben.“

In dieser zweiten vermehrten Auflage sind hauptsächlich die neuesten Verfahrungsarten, baumwollene Garne und Gewebe mittelst kalter und wärmer Flüssigkeiten zu bleichen, nach Persoz und Sandeman berücksichtigt worden, ferner das Gelbfärben mit Rhaminextract und endlich die Krapp- und Türkischrothfärberei nach Persoz und Andern.

Der Verfasser dieses Lehrbuches ist bereits durch sein treffliches Handbuch der Kattunfabrikation rühmlich bekannt. Als Arbeiter und Werkführer in mehreren berühmten Fabriken Sachsens fand er Gelegenheit, seine theoretischen Kenntnisse nicht allein zu erweitern, sondern auch praktisch in Anwendung zu bringen.

Die Berliner Zeichenvorlagen von Wilhelm Hermes,

eben so schön als zweckmäßig, empfiehlt zu hübschen Weihnachtsgeschenken

[17139] **G. Köhler's Buchhandlung in Görlitz.**

[6579] In Gustav Köhler's Buchhandlung in Görlitz ist zu haben:

Der Mensch wie er leben soll und muß

um stets gesund zu bleiben u., sich vor Krankheiten zu bewahren, die Gesundheit zu befestigen, den Körper und die Sinne zu stärken, sowie ein glückliches und hohes Alter zu erreichen.

Von Dr. B. S. Jörg. Dritte Auflage. Preis 15 Sgr.

[6842] Für junge Leute ist die sehr beliebte Schrift zu empfehlen, wovon mehr als 11,000 Exemplare abgesetzt wurden:




Galanthomme,

oder: Der Gesellschafter, wie er sein soll.

Eine Anweisung, sich in Gesellschaften beliebt zu machen und sich die Gunst der Damen zu erwerben. Ferner enthaltend: 40 musterhafte Liebesbriefe, — 24 Geburtstagsgedichte, — 40 deklamatorische Stücke, — 28 Gesellschaftsspiele, — 18 belustigende Kunststücke, — 39 scherzhafte Anekdoten, — 22 verbindliche Stammbuchverse, — 45 Toaste, Trinksprüche und Kartenorakel. Herausgegeben vom Professor S. . . . t.

Sechste verbesserte Auflage. Preis 25 Sgr.

Mit diesem Buche wird Jedermann noch über seine Erwartung befriedigt werden; es enthält Alles, was zur Ausbildung eines guten Gesellschafters nöthig und nützlich ist.

 Borräthig in der Heyn'schen Buchhandlung (G. Remer) in Görlitz, Obermarkt No. 23, bei G. Köhler in Lauban und Appun in Bunzlau.

[6839] Als ein schätzbares Hausbuch, wodurch jede Krankheit geheilt werden kann, ist zur Anschaffung jedem Familienvater zu empfehlen:

Die achte, 6000 Exemplare starke Auflage von:

Der Leibarzt oder (500)

Hausarzneimittel

gegen 145 Krankheiten der Menschen.

Als: Magenschwäche, — Magenkrämpfe, — Diarrhöe, — Hämorrhoiden, — Hypochondrie, — Gicht, — Rheumatismus, — Engbrüstigkeit, — Verschleimung des Magens und Unterleibes, — Harnverhaltung, — Verstopfung, — Kolik, — venerische Krankheiten, wie auch aller Hautkrankheiten; ferner 24 allgemeine Gesundheitsregeln, Kunst ein langes Leben zu erhalten und Hufeland's Haus- und Reise-Apothek. Achte Auflage. Preis nur 15 Sgr. od. 54 Kr.

NB. Ein solcher Hausdoktor sollte billig in keinem Hause, in keiner Familie fehlen; denn mit einem einfachen, guten Hausmittel kann man in den meisten Fällen den Krankheiten abhelfen.

✚ Vorräthig in der **Seyn'schen** Buchhandlung (**C. Remer**) in Görlitz, Obermarkt No. 23., bei **G. Köhler** in Lauban und **Appun** in Bunzlau.

[6623] In **Gustav Köhler's** Buch- und Kunsthandlung in Görlitz ist zu haben:

H. Schad (Buchbinder, Liniirer und Liniir-Maschinenbauer in Bremen):

Richtige vollständige Anleitung zur Liniirkunst,

nach welcher man alle Arten Handlungsbücher, Tabellen, Linienblätter, Konto-Kouranten und Notenzlinien auf die schnellste und schönste Weise liniirt, sich die dazu nöthigen Maschinen selbst fertigen lassen, die Liniirfedern selbst machen, die verschiedenen farbigen Tinten nach richtigen Rezepten billig und in höchster Schönheit herstellen kann und endlich die möglichst deutliche Anweisung, die liniirten Bücher stark und schön auf deutsche und englische Methode selbst einzubinden. Nebst 9 Quarttafeln Abbildungen von 3 Liniirmaschinen und dem zum Einbinden der Handlungsbücher unumgänglich nöthigen Buchbinderwerkzeuge, auch 25 schön und richtig lithographirten Schemata zu allen gebräuchlichen Handlungsbüchern, Linienblättern und Notenzlinien. Dritte völlig umgearbeitete Auflage von **Leisner's** Liniirkunst. 8. 22 Sgr. 6 Pf.

(Bildet auch den 41. Band des neuen Schauplazes der Künste und Handwerke.)

Dieses Buch hat sein langer Zeit gefehlt, aber so vielfach es bestellt wurde, so konnte sich der Verleger nicht entschließen, es in dem mangelhaften Zustande der älteren Auflagen neu drucken zu lassen, denn dieses Gewerbe hat besonders durch den neuerdings so außerordentlich verbesserten Mechanismus der Liniirmaschinen so große Fortschritte gemacht, daß alle älteren Anweisungen dazu unbrauchbar geworden sind. Es konnte schwerlich in ganz Deutschland ein tüchtigerer Mann zu dieser Arbeit gefunden werden, als Herr **Schad** in Bremen, bekannt nicht nur als praktischer Liniirer, sondern noch mehr durch seine Erfindungen und Verbesserungen dieser Maschinen. In jeder Stadt von 15,000 Einwohnern und darüber kann eine Liniiranstalt als ein sehr einträgliches Gewerbe bestehen und durch diese Schrift kann sich Jeder durch Selbstunterricht zum tüchtigen Liniirer ausbilden.

[6622] In **Gustav Köhler's** Buch- und Kunsthandlung in Görlitz ist zu haben:

G. Sennwald's

Rechenbuch oder Rechenknecht für Weber

in Leinwand bis zur größten Feinheit in allen Breiten und Stärken, desgleichen in breiter Leinwand, so wie in breitem und schmalen Tischzeug, Servietten und Handtüchern in allen Breiten und Stärken. Nebst Musterberechnungen zu karirter-farbiger Weberei in baumwollener und gemischter Waare als Anleitung zum Selbstrechnen. Hoch 4. 22½ Sgr.

Jeder Weber wird schon aus dem Titel sehen, welchen Gewinn an Zeit und Rechnungersparniß ihm hier geboten, und daß ihm dieses Werk daher den größten Vortheil, Erleichterung und Bequemlichkeit bietet.